Gerhard Vater gestorben

Im Alter von 58 Jahren ist am 27. Dezember 1982 Gerhard Vater, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB und Vorsitzender des Beirats des Bund-Verlags, überraschend verstorben.

Gerhard Vater wurde am 8. Mai 1924 als Sohn einer Arbeiterfamilie in Dortmund geboren. Nach einer Lehre als Tischler und der Gesellenprüfung unterbrach der Krieg seine weitere berufliche Entwicklung. Mit 21 Jahren geriet er in Kriegsgefangenschaft. Danach arbeitete er weiter in seinem Beruf, auch um für seine Mutter sorgen zu können, die ihren Mann noch in den letzten Kriegswochen verloren hatte.

Als in Dortmund die Gewerkschaft Holz ihre Verwaltungsstelle einrichtete, wurde Gerhard Vater Mitglied dieser Gewerkschaft. Erst 22 Jahre alt, wurde er Betriebsratsvorsitzender eines großen Baugeschäftes. Seine ehrenamtliche Tätigkeit und sein steter Einsatz für die Kollegen-machten ihn bekannt. Am 1. Juli 1949 wurde er Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Dortmund. In dieser Funktion sammelte er seine ersten wichtigen tarifpolitischen Erfahrungen. Wenig später wurde er Bezirksleiter von Nordrhein-Westfalen. 1957 wählten ihn die Kollegen zum zweiten Vorsitzenden, drei Jahre danach zum Vorsitzenden der Gewerkschaft Holz und Kunststoff — und damit zum jüngsten Gewerkschaftsvorsitzenden im DGB. Gerhard Vater war dann 17 Jahre lang Vorsitzender dieser Gewerkschaft.

Frieden, Freiheit, soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde waren für ihn die Werte, nach denen er sein Verhalten als Gewerkschafter orientierte. Es war insbesondere der soziale Auftrag, den er erkannt und zu erfüllen versucht hat. Dabei hatte er zum ersten Mal einen beachteten Erfolg, als er die Idee einer Vorsorgekasse für seine Gewerkschaft entwickelte und auch durchsetzte.

Gerhard Vater war Sozialdemokrat. Für sein gesellschaftspolitisches Engagement als Gewerkschafter und Demokrat verlieh ihm der Bundespräsident das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Nachdem er im Jahre 1977 als Nachfolger von Alfons Lappas in den Geschäftsführenden Bundesvorstand einzog und die Verantwortung für die Finanzen des DGB übernahm, trug er wesentlich dazu bei, daß der DGB in schwierigen Zeiten finanziell geordnet dasteht und unter erschwerten Bedingungen seine Aufgaben erfüllen kann.

Der DGB-Vorsitzende Ernst Breit sagte in seiner Trauerrede: „Wann immer es erforderlich war, hat sich Gerhard Vater mit allem Nachdruck für die gewerkschaftlichen Interessen eingesetzt. Seine Aufgaben haben es ihm oft abverlangt, daß er in der Sache mitunter unbequem und hart sein mußte. Daß er seine Kontrahenten dennoch immer wieder versöhnlich zu stimmen vermochte, lag an seiner Art, im harten Meinungsstreit auf Sachlichkeit und ruhigen Ausgleich hinzuwirken.

Es will scheinen, als habe er sich zuviel aufgebürdet und sich andererseits zu wenig gegönnt. Wir empfinden Dankbarkeit vor dem Menschen und seinem Werk, vor seinem Leben und seinem Wirken. Er hat selbst Zeichen gesetzt, die uns Wegweiser sein können."